zammengekratzt hatten, wie Papa immer seine Butter zusammenzukratzen pflegte, lieber, als daß er sich ein frisches Stück genommen hätte, fuhren wir wieder weiter und vor ein altmodisches Hotel, wo alles zusammenströmte, um uns willkommen zu heißen, und wo die Leute beinahe Tränen vergossen, weil wir nicht über Nacht bleiben wollten.

„Vielleicht entbindet dich heute die Gräfin von deinem Enthaltsamkeitsgelübde, Terry, damit du dir das außerordentliche Vergnügen machen kannst, ein wenig Asti Spumante zu dir zu nehmen," sagte Sir Ralph zu Herrn Barrymore, als wir in dem großen, kühlen Speisesaal bei Tisch saßen.

„Nun natürlich," rief Mama und riß dann ihre Augen weit auf, als beide Herren lachten und Herr Barrymore andeutete, daß einige Ohrseigen Sir Ralph nur gut tun könnten. Aber keiner von den beiden wollte von dem Weine trinken, obgleich er sehr verlockend aussah, als er, gerade wie Champagner, aus der mit Gold- und Silberfolie gezierten Flasche schäumte. Der Wein schmeckte auch wie Champagner, soweit ich das beurteilen kann. Aber vielleicht bin ich dazu kaum imstande, denn daheim gab es höchstens Holunderbeersaft, und auch seit ich das Kind einer Gräfin bin, habe ich erst zweimal Champagner getrunken. Der Asti war gut und süß und schmeckte mir ausgezeichnet und Mama auch. Sie sagte, sie wolle ihn bei ihrer nächsten Abendgesellschaft in Strömen fließen lassen; als ihr aber Sir Ralph eiligst mitteilte, daß er billig sei, wurde sie wieder wankend und sorgte sich, ob er dann auch wohl ihrer Kronen würdig sei.

Ob es nun der goldene Spumante war oder der goldene Sonnenschein, aber ich fühlte mich wieder ganz glücklich, als wir aus Asti hinausfuhren. Es war mir sehr gleichgültig, daß ich nicht neben Herrn Barrymore saß, obgleich ich dachte, es werde mir später einmal vielleicht nicht mehr gleichgültig sein. Auch Mama war glücklich, und Sir Ralph unterhielt uns damit, daß er sich ein Buch ausdachte, das heißen sollte: „Für Meister im Motorfahren von einem Meister." Es sollte beherzigenswerte Regeln für Automobilisten enthalten, wie zum Beispiel:

Nr. 1. Wenn du absährst, so glaube ja niemals, daß du Geld genug bei dir habest. Wie hoch sich dein Voranschlag auch belaufen mag, du wirst stets genau doppelt soviel Geld brauchen.

Nr. 2. Bilde dir niemals ein, du habest Zeit genug vor dir oder Raum genug für dein Gepäck. Stehe niemals um die Stunde auf, wo dein Chauffeur (Herr Barrymore ausgenommen) behauptet, den Wagen in Bereitschaft zu haben. Verlasse dein Lager nicht eher, als bis das Automobil unter deinem Fenster steht, und packe dein Nachtzeug nicht eher ein, als bis der Chauffeur den Motor zum dritten Male in Gang gebracht hat.

Nr. 3. Alle Kranken, an Pessimismus leidende ausgenommen, dürfen hoffen, durch das Automobilfahren gebessert zu werden; aber Pessimismus in milder Form wird häufig bösartig durch die Erfahrungen, die man mit Automobilen, speziell mit Chauffeuren, macht.

Nr. 4. Hoffen, daß ein kleiner Fehler im Motor sich von selbst wieder geben werde, heißt, wie ein Atheist das Wort „Glauben" definiert: „Etwas für wahr halten, von dem man weiß, daß es nicht wahr ist." Wenn du denkst, ein Lager sei heiß gelaufen, aber hoffen möchtest, wo nichts zu hoffen ist, es sei nur Oel, was du riechst, dann mache dir lieber gleich klar, daß es jedenfalls das Lager ist.

Nr. 5. Lasse dir ja niemals auch nur im Traum einfallen, zu hoffen, du werdest jemals früher irgendwo ankommen, als du gedacht hast: es wird stets später sein; oder die Straße werde je besser werden: sie wird stets nur immer noch schlechter; oder dein Chauffeur, oder irgend jemand, dem du begegnest, könne dir irgend etwas über die Gegend, in der du fährst, mitteilen: stets wird dich jedermann den falschen Weg schicken.

Nr. 6. Wenn dir dein Chauffeur sagt, dein Wagen sei in einer Stunde bereit, dann ist er es erst in drei, wenn nicht vier Stunden; wenn er sagt, du könnest heute nachmittag weiterfahren, so heißt das morgen vor dem Mittagessen.

Nr. 7. Verlasse dich weder auf Fürsten, noch auf die Automobile von Fürsten.

Nr. 8. Pflege wohl die Beule deines Hauptes, in der die Geistesgegenwart ihren Sitz hat, und dein Automobil wird dafür sorgen, daß du auch sonst noch viele Beulen erhältst.

Noch nicht die Hälfte der Regeln, an die wir gedacht hatten, waren solchermaßen in Worte gefaßt, als allerlei sich zu ereignen begann. Die Straße, die bis Asti und darüber hinaus ganz vorzüglich gewesen war, schien plötzlich ihrer eigenen Tugend müde zu sein und warf sich eifrig dem Laster in die Arme. Sie furchte ihre Stirn und wurde schlechter Laune, und jedes einzelne Geschöpf, dem wir begegneten, betrachtete uns mit Abscheu und Entsetzen. Wie eine ansteckende Krankheit verbreitete sich die Furcht vor uns über das ganze Tierreich der Umgegend. Ein Pferd, das einen Wagen voll Erde zog, drehte sich kurz um, zerriß sein Geschirr, als ob dieses aus Spinnfäden bestände statt aus einem alten Strick, und sprang leichtfüßig wie eine Gazelle mit allen Vieren den eigenen Wagen vor sich mitten hinein. Ein Esel, der sanftmütig am Straßenrand dahertrottete, machte plötzlich einen Satz auf die andere Seite der Straße, seinen Obstwagen hinter sich herziehend und quetschte unsere große Acetylenlampe zu einem Pfannkuchen zusammen, ehe Herr Barrymore den Wagen anhalten konnte; Kinder brüllten, Frauen, alte und junge, liefen kreischend davon und versuchten, senkrechte Mauern zu erklettern, wenn sie uns nur in weiter Ferne erblickten; alle Männer schwangen drohend ihre Stöcke, und als Schrecken aller Schrecken krachten wir kurz vor Alessandria in die tosende See von einer großen Herde Rindvieh.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Allerlei

Was ein Sonnenaufgang wert ist.

Den meisten Menschen wird es nicht ganz leicht werden, den Geldverlust anzugeben, den sie durch das Versäumen eines Sonnenaufganges erleiden. Ein Pariser Künstler aber hat ohne Zögern das Versäumen dieses Naturschauspieles mit 800 Mark bezifftert. Im Dezember vorigen Jahres wollte er nach dem Wald von Fontainebleau fahren, um an dieser für Frankreichs Kunst klassischen Stätte einen jener Sonnenaufgänge zu erleben, wie sie Theodore Rousseau, Daubigny und andere gefeiert haben. Er sah im Kursbuch nach und fand, daß die Untergrundbahn die Station Marbeuf in den Champs Elysées, in deren Nähe er wohnte, um fünf Uhr dreißig Minuten morgens passierte; er hätte dann noch Anschluß an den Lyoner Zug gehabt und Fontainebleau einige Minuten vor Sonnenaufgang erreicht. Bei Nacht und Nebel war er um halb sechs Uhr auf der Marbeufstation, aber der Perron war noch gesperrt, so daß er erst zwei Minuten später hereingelassen wurde, als der Zug bereits durchgegangen war. Der Anschluß an den Lyoner Zug war ihm also unmöglich, den Sonnenaufgang konnte er nicht mehr genießen; sein Künstlerdrang, der gerade an diesem Wintermorgen so heiß geglüht, konnte sich nicht austoben. Kurz entschlossen verklagte der Wütende die Untergrundbahngesellschaft auf einen Schadenersatz von 800 Mark, indem er annahm, daß er an diesem Morgen ein Sonnenaufgangsbild hätte malen können, das ihm wenigstens 800 Mark eingetragen hätte. Gegen die Berechtigung dieser Klage brachte die Gesellschaft begründete Einwendungen vor. Sie erklärte, daß die Marbeufstation deswegen nicht für den ersten Arbeiterzug geöffnet werde, weil noch nie Arbeiter ihn in Anspruch genommen hätten. Außerdem habe der Künstler sich so lange damit aufgehalten, einen ausführlichen Bericht in das Beschwerdebuch zu schreiben, daß er auch den nächsten Zug versäumt hatte, mit dem er noch den Lyoner Zug erreicht haben würde, um sein Meisterwerk zu malen". Der Gerichtshof trat nicht auf die Seite des „verhinderten Malers", sondern wies seine Klage ab.

Ein Rekord der Uhrmacherkunst.

Für eine Versicherungsgesellschaft in Liverpool wird gegenwärtig in den Fradhyuerkstätten in Leicester eine Riesenuhr gebaut, die nicht nur durch ihre gewaltigen Maße bemerkenswert ist, sondern auch eine ganz außerordentliche Feinheit der Ausführung zeigt. Wenn die Uhr an Ort und Stelle auf dem Turm des Gebäudes jenes Gesellschaft angebracht sein wird, so wird sie 72 Meter über der Straße thronen. Ihre vier Zifferblätter messen über 8 Meter, die Länge der Minutenzeiger ist 4,53 Meter, deren größte Breite 0,914 Meter. Die zwölf Ziffern haben eine Länge von 1 Meter, und der Kreis, der die Minutenstriche enthält, mißt 21,21 Meter. Diesen Größenverhältnissen entsprechen natürlich die Gewichte: so wiegt z. B. jedes Zifferblatt 3 Tonnen. Ihre Hauptzierde haben aber die Gebauer dieser gewaltigen Uhr darauf gerichtet, die schädlichen Wirkungen der Witterung abzuwehren und eine Genauigkeit zu erzielen, die der der besten Präzisionsuhren gleichkommt. Man hat daher verschiedene neue Einrichtungen getroffen, deren wichtigste den Zweck hat, den Zeigern eine gleichmäßige ununterbrochene Bewegung mitzuteilen, statt der ruckweisen, die bei den gewöhnlichen elektrischen Uhren üblich ist. Das Mittel dazu ist ein besonderer Motor mit langsamem Gange, der die Drehungen der Zeiger bewirkt und den ein sehr präziser Apparat regulliert. Dieser letztere, der „Zeitsender", ist durch einen besonderen Draht mit dem Observatorium in Greenwich verbunden. Die vier Zifferblätter werden elektrisch erleuchtet, und zwar werden die Lampen bei der sinkenden Dämmerung automatisch aufflammen und am Morgen von selbst erlöschen; der hierzu eingebaute Mechanismus wird selbst je nach der verschiedenen Länge des Tages im Laufe der Jahreszeiten. Eine Uhr bedarf keinerlei Kontrolle; die Erbauer haben die Präzision so weit getrieben, daß im Verlaufe von dreißig Jahren auch die automatische Regelung der Erleuchtung nur eine Abweichung von zehn Minuten aufweisen muß. Die Riesenuhr wird sehr bald an ihren Platz gebracht werden; ihre Aufstellung ist auf sehr originelle Art gefeiert worden: eines der Zifferblätter wurde in Teilen in den großen Saal der Free Trades Hall in Leicester gebracht, und an diesem „Rundtisch" besonderer Art veranstalteten 50 Teilnehmer ein fröhliches Fest zu Ehren dieses Rekords der Uhrmacherkunst.

Effekten-Verlosungs-Liste.

No. 20. — 1911.

Nachdruck verboten.

Inhalt.

1) Aktien-Gesellsch. Mix & Genest Telephon- und Telegraphen-Werke in Schöneberg-Berlin, 4½ % Teilschuldverschr.
2) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
3) Argentinische 4% äußere Anl. von 1897.
4) Argentinische 5% Gold-Anl.v.1887.
5) Berliner Elektrizitäts-Werke, 4% Anleihe Ausgabe 1893.
6) Berliner Stadt-Anleihescheine von 1886, 1890, 1898 u. 1904 Serie I.
7) Braunkohlen-u. Briket-Industrie Akt.-Ges. zu Berlin, 4½ (früh. 5%) Schuldverschreibungen v. 1901.
8) Buenos Aires 6% Stadt-Anleihe von 1882.
9) Bulgarische Nationalbank, 4½ % Gold-Pfandbriefe von 1909.
10) Chemische Fabrik Grünau Landshoff & Meyer A.-G. in Grünau bei Berlin, 4½ % Teilschuldverschr. von 1900.
11) Donnersmarckhütte, Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke A.-G., 3½ % Hypothekar-Anleihe.
12) Egyptische 3% garantierte Anl. von 1885.
13) Hannoversche Provinzial-Schuldverschreibungen.
14) Mansfeld'sche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben, Schuldscheine von 1897.
15) Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Aktien-Ges., 4% hypoth. Schuldverschr. von 1902.
16) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, 3½ Prämien-Schuldverschr. II. Emission 1889.
17) Ottomanische 4% Anl. von 1908.
18) Polnischer Landschaftlicher Kredit-Verein, Pfandbriefe.
19) Russische 5% Goldrente v. 1884.
20) Rybinsk-Bisenbahn-Gesellsch., 5% Metall-Oblig. von 1895.
21) Ungarische Hypothekenbank, unverzinsliche Prämien-Oblig.

1) Aktien-Ges. Mix & Genest Telephon- und Telegraphen-Werke in Schöneberg-Berlin, 4½ % Teilschuldverschr.

Verlosung am 19. April 1911.
Zahlbar mit 2% Zuschlag am 1. Oktober 1911.

129 240 251 265 285 318 368 425 480 508 518 594 595 644 667 674 697 742 817 833 1050 075 090 138 264 337 351 373 460 471 666 667 669 685 687 780 2056 129 135 207 229 250 266 417 557 562 622 629 661 687 707 709 794 814 888 847 880 902 à 1000 ℳ.

2) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.

89. Prämienziehung am 1. Mai 1911.
Zahlbar sofort.
Am 1. April 1911 gezogene Serien:

76 97 264 315 511 817 836 878 1269 1386 1446 1595 1751 1822 2269 2519 2839 2919 2926 3078 3131 3149 3192 3298 3318 3535 3625 3632 3793 3983.

Prämien:

Serie 76 Nr. 3 (100) 9 11 14 17 18 24 (250), 97 12 15 (50) 17, 264 6 15 16 21, 315 4 5 6 9 11 18, 511 1 10 11 12 15 18 20 23 24 25, 817 15, 836 25, 878 1 5 14 17 22 (50) 25, 1269 11 15, 1386 3 (100) 12 (5000) 13 (50) 16 (50) 17 21, 1446 5 10 11 12 15, 1595 1 2 (50) 15 17, 1751 1 3 20 25, 1822 1 2 3 6 7 8 9 10 11 19 21 23, 2269 2 5 13 17 20 25, 2519 12 18 22 (50) 24, 2839 3 6 (100) 6 10 18, 2919 5 11 (50) 12 19 24, 2926 1 15 19 (250) 21 (250), 3078 5 13 23, 3131 8 13 15 16 17, 3149 6 7 16 19 21, 3192 1 4 5 9 19 (1000) 20 (50) 21 24 (50), 3298 3 4 9, 3318 6 15 16 18 19 20, 3535 6 7 14 (50) 17 20 25, 3625 7 (250) 15 16 17, 3632 4 12 16 23 (100), 3793 18 23, 3983 10.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 23 Fl. zu 4.20 Fl. gezogen.

3) Argentinische 4% äußere Anleihe von 1897.

Die Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

4) Argentinische 5% Gold-Anleihe von 1887.

33. Verlosung am 18. April 1911.
Zahlbar am 1. Juli 1911.

Serie A. à 100 Pesos. 21 150 202 210 378 423 453 557 559 564 652 794 813 848 890 930 1122 245 289 440 617 677 699 721 752 817 826 854 863 936 969 2007 054 098 273 402 608 711 971 3057 208 267 296 306 377 393 406 496 578 618 675 878 958 4074 141 205 231 318 380 512 825 888 903 980 5255 387 392 412 500 625 687 851 6081 083 203 204 233 289 385 455 566 624 801 897 979 7127 222 234 256 378 533 534 576 598 616 813 866 947 950 991 8010 165 217 371 433 440 490 754 843 846 918 955 9074 232 234 259 362 377 675 768 921 974 10029 204 307 385 627 645 690 729 766 774 799 936 992 11034 084 320 333 370 394 428 524 835 858 956 12069 163 259 395 488 497 517 560 673 704 732 765 871 929 13027 415 501 506 581 617 681 979 14088 113 127 137 186 232 497 614 711 716 729 795 876 15118 134 180 295 377 479 541 753 16023 051 177 230 264 268 288 342 414 721 797 17012 013 102 812 813 984 985 986 17012 013 102 245 365 477 480 533 773 855 18073 678 664 999 19024 048 263 406 565 608 761 895 898 900 20185 359.

Serie B. à 500 Pesos. 91 111 161 229 579 586 604 611 615 618 681 793 975 1027 089 392 455 703 797 801 838 2226 429 436 505 514 701 805 901 967 2110 207 225 248 257 268 424 467 602 690 800 813 815 817 4347 399 447 495 500 508 608 726 5131 135 328 398 460 494 622 735 758 773 783 916 936 971 6028 040 050 147 172 529 674 711 716 967 7099 127 208 323-505 587 634 635 675 771 848 863 970 8016 052 079.

Serie C. à 1000 Pesos. 130 394 604 723 725 748 907 1097 149 166 265 374 379 483 547 659 748 935 996 2007 036 052 183 205 258 360 402 428 603 646 666 719 787 922 3081 091 144 182 209 326 371 389 425 571 590 601 969.

5) Berliner Elektrizitäts-Werke, 4% Anl. Ausg. 1893.

Verlosung am 20. April 1911.
Zahlbar am 1. Oktober 1911.

Lit. A. à 1000 ℳ. 17 28 38 39 55 60 71 115 139 181 191 196 198 208 221 234 235 251 304 308 336 348 351 357 392 395 417 468 475 494 500 501 513 525 565 567 613 625 627 646 660 665 687 689 690 692 698 701 716 743 766 780 781 784 793 830 833 835 845 852 863 871 911 933 1015 063 078 084 089 092 100 107 114 127 139 168 169 197 215 230 235 241 257 290 291 298 322 361 400 452 465 480 488 499 521 544 551 563 576 587 590 693 618 638 651 657 658 661 666 668 669 696 697 704 730 745 763 795 814 818 823 873 899 903 922 928 964 978 995 2011 028 034 037 040 055 061 064 116 132 146 162 171 172 225 236 244 282 292 309 313 337 357 358 484 488 489 493 501 504 517 535 541 542 569 596 622 647 672 694 721 730 738 740 749 764 767 768 799 814 824 828 859 866 877 893 896 899 901 902 904 956 962 971 979 998 996 3005 023 045 064 072 117 123 148 168 212 225 242 260 269 276 292 303 308 309 317 324 330 338 348 389 431 455 473 485 508 514 520 532 548 550 598 604 626 645 654 655 661 665 724 729 739 765 776 801 803 820 825 833 842 844 862 880 888 905 909 931 944 947 953 4014 022 047 064 065 070 071 074 088 118 128 138 140 156 179 190 194 195 206 220 298 308 312 358 368 374 376 403 416 442 471 490 484 493 555 587 606 607 621 622 660 670 690 710 743 768 785 789 792 846 848 862 867 874 884 891 901 919 927 942 948 962 967 973 982 5006 009 014 034 072 087 157 159 161 174 184 192 200 208 215 223 275 276 279 301 309 324 338 335 339.

Lit. B. à 500 ℳ 5344 346 348 360 371 389 396 398 407 429 430 479 480 496 501 510 511 559 560 596 645 652 664 669 674 676 694 761 765 767 774 794 796 802 823 851 862 957 959 961 976 995 6009 034 061 114 122 139 161 171 176 189 197 198 200 206 212 226 238 248 258 260 264 277 278 284 303 305 306 316 317 338 386 474 497 511 516 535 538 549 553 566 577 589 598 603 614 622 647 674 693 713 736 744 754 761 770 792 800 825 880 841 842 844 868 915 966 976 993 7004 035 042 064 084 093 115 117 121 131 136 145 150 168 184 233 245 258 266 286 321 346 361 364 365 409 425 495 498 502 518 521 528 558 617 618 645 648 688 699 711 723 730 734 744 753 762 775 801 806 810 816 856 857 865 866 900 904 907 915 931 952 975 981 8012 024 039 055 086 101 110 174 179 185 194 206 217 226 228 244 259 312 357 390 399 407 409 410 427 451 467 471 494 501 558 563 567 568 575 578 618 614 639 646 663 666 676 681 698 719 790 798 808 808 812 835 878 897 904 913 932 951 954 966 968 974 992 9011 028 044 046 068 072 076 082 093 094 144 153 158 162 178 191 212 235 250 278 290 297 301 309 319 323 330 334 350 400 417 418 461 467 495 506 524 531 537 538 539 543 544 554 569 581 622 623 630 642 655 734 749 797 801 812 825 833 874 886 897 905 927 929 939 940 953 986 10031 042 045 060 064 106 121 122 124 186 198 222 227 239 259 273 291 304 312 315 334 385 396 424 446 464 469 494 500 504 511 516 528 536 569 665 583 690 602 606 627 639 651.

6) Berliner Stadt-Anleihescheine von 1886, 1890, 1898 und 1904 Serie I.

Die Tilgung per 1. April 1911 ist durch Ankauf erfolgt.

7) Braunkohlen- u. Briket-Industrie Aktien-Ges. zu Berlin, 4½ % (früh. 5%) Schuldverschr. von 1901.

Verlosung am 15. April 1911.
Zahlbar am 1. Juli 1911.

65 83 92 188 213 220 264 282 339 354 383 386 397 401 403 424 452 453 473 476 570 573 648 719 766 903 930 987 1008 096 109 128 131 161 167 208 241 262 283 308 324 334 466 496 598 621 634 635 678 698 790 830 868 874 918 934 986 2040 120 171 388 490 496 545 630 635 636 756 793 811 932 999 à 1000 ℳ.

Der weitere Bedarf ist durch Ankauf gedeckt.

8) Buenos Aires 6% Stadt-Anleihe von 1882.

Verlosung am 20. März 1911.
Zahlbar am 1. April 1911.

Serie A. à 1000 $ 116 298 330 348 452 468 608 677 784 788 820 978 991 1070 101 158 378 387 608 718 723 949.

Serie B. à 500 $ 16 345 408 452 468 564 597 599 622 707 742 929 1021 022 042 057 100 518 556 588 893 2103 116 243 302 328 397 629 868.

Serie C. à 200 $ 98 142 154 506 508 550 554 595 720 862 988 1068 154 189 189 211 449 476 719 762 805 808 819 881 965 987 2258 291 405 464 482 538 789 979 3148 270 464.

Serie D. à 50 $ 108-116 545 606 634 850 938 1021 334 481 497 647 812.

9) Bulgarische Nationalbank, 4½ % Gold-Pfandbr. von 1909.

3. Verlosung am 2/15. April 1911.
Zahlbar am 2/15. Mai 1911.

Serie I.

à 500 Fr. 117 458 610 1530 565 697 790 2080 826 865 929 3523 636 769 818 877 892 4013 051 280 436 492 765 5071 298 639 6387 413 529 711 7077 130 198 233 497 768 8000 383 402 531 9127 313 565 982 10319 490 833 11099 198 330 382 713.

à 2000 Fr. 12249 265 886 894 974 985 13012 219 229 328 14164 401 494 600 739 829 15353 369 393 458 646 910 16195 320 687 768 17251.

à 10,000 Fr. 18014 036 269.

Serie II.

à 500 Fr. 415 647 648 782.

à 2000 Fr. 1423 424 643 947 2001 015 020 225 380.

à 10,000 Fr. 2635 688.

10) Chemische Fabrik Grünau Landshoff & Meyer Akt.-Ges. in Grünau bei Berlin, 4½ % Teilschuldverschr. v. 1900.

6. Verlosung am 24. April 1911.
Zahlbar mit 3% Zuschlag am 1. Juli 1911.

39 221 505 505 506 539 543 549 588 590 681 640 676 694 696 769 795 871 889 953 980 à 1000 ℳ.

11) Donnersmarckhütte, Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke Aktien-Ges., 3½ % Hypothekar-Anleihe.

12. Verlosung am 1. April 1911.
Zahlbar am 1. Oktober 1911.

2 3 13 43 48 49 84 85 95 94 117 132 133 138 162 169 186 195 235 308 226 267 270 276 287 294 296 308 356 374 377 419 445 457 472 478 494 502 518 533 542 547 550 555 568 579 590 594 626 644 718 742 814 822 824 827 829 850 921 931 939 991 1016 038 056 081 090 164 176 188 226 241 256 273 274 284 288 290 298 345 348 370 375 380 403 492 499 522 594 611 649 705 782 819 834 886 903 911 936 944 950 2000 021 039 042 043 055 085 112 124 130 169 173 177 237 298 324 325 369 377 381 412 420 435 437 463 514 517 534 562 566 574 626 691 693 710 715 717 723 726 764 759 762 775 823 839 908 918 929 988 943 963 969 972 996 3022 049 099 101 200 209 221 232 256 260 272 337 346 398 479 480 496 550 564 569 571 582 595 640 671 684 686 763 778 788 803 818 824 877 887 963 973 4010 036 044 051 066 082 083 097 181 183 160 189 199 220 235 264 267 273 276 333 343 372 383 412 423 448 452 465 479 480 484 495 497.

12) Egyptische 3% garant. Anleihe von 1885.

Die Tilgung per 1. März 1911 ist durch Ankauf erfolgt.

13) Hannoversche Provinzial-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 23. März 1911.

Serie VII.

Zahlbar am 1. Oktober 1911.
Lit. E. à 5000 ℳ. 15 34 89 181.
Lit. F. à 2000 ℳ. 323 581 874.
Lit. G. à 1000 ℳ. 444 477 676 696 715 870 1070 149 369 452 454 467 483 562 687 749.
Lit. H. à 500 ℳ. 21 25 286 376 393.
Lit. J. à 200 ℳ. 44 65 84.

Serie VIII.

Zahlbar am 1. Oktober 1911.
Lit. E. à 5000 ℳ. 238.
Lit. F. à 2000 ℳ. 1289 509 600 681 705 901 938.
Lit. G. à 1000 ℳ. 1757 2232 239 290 292 541 631 658 694 889 3095 125 176 194 496.
Lit. H. à 500 ℳ. 426 472 492 585 646.
Lit. J. à 200 ℳ. 257 299 347 402 471.

Serie IX.

Zahlbar am 1. November 1911.
Lit. E. à 5000 ℳ. 495 629.
Lit. F. à 2000 ℳ. 2137 167 334 622 694 893 3069.
Lit. G. à 1000 ℳ. 3788 945 946 995 4085 113 117 118 394.
Lit. H. à 500 ℳ. 849 1091 206 213.